



Merseburgische Blätter.

Druck und Verlag von Kobischens Erben. Redigirt von Carl Zurf in Merseburg.

Einundzwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 31. März.

Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Gemeindeheerde in Rattmannsdorf, in welcher vor einiger Zeit die Pocken ausbrachen, jetzt wieder rein ist.
Merseburg, den 24. März 1847. Der Königl. Landrath Weidlich.

(367)

Nothwendige Subhastation.

Königl. Land- und Stadtgericht Merseburg.

Die dem Johann Carl Geißler zu Oberfrankleben und seinen Kindern, so wie der Marie Rosine Kirchner gemeinschaftlich zugehörige
 $\frac{1}{2}$ Hufe Feld in Reipischer Flur, früher sub Nr. 21 b. 30 b. 52. 104 b. 147 b. des Flurbuchs, nach der Separation aber in einem Plane von 3 Morgen 131 Ruthen liegend, auf 369 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf.,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt, soll am 9. Juli 1847, Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

(331)

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung nachfolgender Grundstücke

- 1) das dem minderjährigen Friedrich Wilhelm Zimmermann gehörigen zu Meuchen Nr. 7. gelegenen Bauergutes an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, auch 38 $\frac{1}{2}$ Morgen 54 $\frac{3}{4}$ Ruthen Pertinenz und walzenden Feldes und einer Wiese,
- 2) $\frac{3}{4}$ Hufe walzenden Feldes in Meuchener Flur, den minorennen Geschwistern Schmidt gehörig,
ist Termin auf

den 14. April 1847, Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle anberaumt und werden dazu Pachtlustige unter dem Bemerken vorgeladen, daß die Dauer der Pachtzeit auf 6 Jahre vom 1. Mai dieses Jahres ab, und die Pachtcaution auf 250 Thlr. bestimmt ist. Pachtanschlag und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Lützen, den 18. März 1847.

Königliche Gerichts-Commission.

(386)

Patrimonialgericht Ultranstädt.

Nothwendige gerichtliche Auktion.

In dem Ahmußschen Bauergute Nr. 46. Ultranstädt sollen kommenden 6 April e. von Vormittags 8 Uhr an, die Nachlasseffecten des Gutsbesizers Ahmuß, als: Mobilien, bedeutende Getreidevorräthe (Roggen, Gerste, Weizen, Hafer, Erbsen,) 2 Pferde, 5 Kühe,

8 Schweine, Wagen und Geschirr u. gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

(370) **B e k a n n t m a c h u n g.**

Zu Anlagen auf Bahnhöfen, so wie zur Urbarmachung der Ablagerungen, Ausschachtungen u. sind Pflänzlinge und Stecklinge der verschiedensten Art, als Ellern, Busch- und Kopfweiden, Buchen, Dornen, Ahorn, aber auch Gartenpflanzen selbst Blumen erforderlich. — Offerten zu derartigen Lieferungen nehmen nicht nur die Bahnhofs-Inspectoren zu Halle, Merseburg, Weissenfels, Naumburg und Kösen, sondern auch sämtliche Bahnmeister zwischen Halle und Saaleck an.

Weissenfels, den 27. März 1847.

Der Abtheilungs-Ingenieur **Th. Weishaupt.**

(372) **Freiwilliger Hausverkauf.** Erbaueinandersehungshalber bin ich gesonnen mein am hiesigen Markte belegenes, im guten Zustande befindliches Wohnhaus mit 2 Laden und Ladenstuben, 3 Wohnstuben, Kammern, Bodenraum und Keller u. kommen den 3. April er. Nachmittags 3 Uhr im Hause selbst, 1 Treppe hoch, meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Merseburg, den 25. März 1847.

Die Wittve **Kennicke** früher **Kloppe.**

(371) **H a u s - V e r k a u f.**

Ich bin gesonnen mein im Vorwerk Nr. 438. belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Es bestehet aus 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen und Bodenraum, einem großen und kleinen Hof, Pferdestall, Heu- und Strohboden, Waschhaus, Holz- und Torfgeläß und eignet sich dasselbe gut zur Deconomie. Näheres bei

Merseburg, den 28. März 1847.

J. Ch. Müller, Frachtfuhrmann.

(362) **Hausverkauf.** Ein neuerbautes massives Haus in Lindenau bei Leipzig, für eine Arbeiterfamilie passend, so wie auch ein städtisches Landhaus mit schönem Garten, ist unter billigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch Commissar **Beyer** in Lindenau.

(373) **Verkauf.** Eine Parthie altes Bauholz, so wie alte Schindeln, sollen kommenden Sonnabend den 3. April, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gehöfte des Deconom **Wirth** am Hofmarkte meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

(374) **Verkauf.** Drei Stück noch ganz gute Mißbeetsfenster sind billig zu verkaufen in der Rittergasse Nr. 164.

(363) **Verkauf.** Bei dem Unterzeichneten stehen sämtliche zu einer Materialhandlung nöthige Geräthschaften, als: ein Ladentisch, mehrere Regale mit Kästen u. s. w., zum Verkauf.

Lützen, den 26. März 1847.

Christian Gottlieb Kleber.

(365) **Verkauf.** 36 Stück Hammel, Schaaf und Jährlinge sind zu verkaufen. Auch ist $\frac{1}{2}$ Hufe dreierartiges Feld und eine Wohnung, welche sogleich bezogen werden kann, zu verpachten. Liebhaber wollen sich bei **Jügner** in Rodden melden.

(381) **Verkauf.** Ein einspänniger Rüstwagen mit eisernen Achsen, ein zweispänniger mit hölzernen Achsen, steht zu verkaufen auf dem Neumarkte Nr. 941.

(385) **Holz-Verkauf.** In dem zum Rittergut **Löps** gehörigen Holze, nahe am Dorfe, ist Reißig- und Dornen-Schockholz zu verkaufen; ingleichen eine fette Kuh.

(389) **Logis-Vermiethung.** Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, zwei Stubenkammern nebst Zubehör, in der zweiten Etage meines am Markte gelegenen Hauses, ist zu vermieten und zu **Johanni** zu beziehen. **Julius Weisen.**

(361) **Logis-Vermiethung.** Am Markt Nr. 6. ist sofort ein Logis zu vermieten und kann zu Johanni d. J. bezogen werden.

(368) **Atteste über Rheumatismus-Ableiter von
Wilh. Mayer & Co. in Breslau.**

Haupt-Niederlage bei L. Zimmermann in Merseburg.

Die aus harzigen und metallischen Stoffen zusammengesetzten Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilh. Mayer u. Co. hier, sind von mir gegen chronische, catarrhalische, rheumatische und gichtische Leiden, sowie gegen nervöse Anfälle namentlich cardialgische Beschwerden, welche in vorgenannten Leiden ihren Ursprung suchen, bei meinen Kranken mit Erfolg angewendet worden. Nicht minder anzuempfehlen sind diese Ableiter gegen die nach apoplectischen und paralytischen Anfällen zurückgebliebene Schwäche der befallenen Theile, vorzüglich der Extremitäten, nur müssen diese Ableiter alsdann mit dem leidenden Theile so nah als möglich in Verbindung gebracht werden. Dies bezeuge ich der Wahrheit gemäß.

Breslau, den 24. Februar 1847. **Dr. Goldschmidt**, praktischer Arzt u. Geburtshelfer.

Durch rheumatische und gichtische Schmerzen den ganzen Winter gequält, blieb jedes ärztliche Mittel erfolglos. Einer meiner Freunde empfahl mir die Mayer'schen verbesserten Rheumatismus-Ableiter. Ich machte sofort Gebrauch von einem à 1 Thlr., wandte denselben nach heiligender Gebrauchsanweisung an, und war binnen 24 Stunden so weit hergestellt, daß ich bis jetzt aller meiner Schmerzen los bin. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß

Breslau, den 24. Februar 1847. **Wilhelm von Zawadsky**, Rittergutsbesitzer.

(377) **Anzeige.** Daß Herr Herrmann Mißschke in meine Materialhandlung hier am Markt sub Nr. 20. als Compagnon eingetreten ist, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte zugleich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf meinen Compagnon mit überzutragen. Die Firma dieser Handlung ist von heute ab **Herrn. Mißschke & Karlstein**. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich meine zweite Materialhandlung, Vorstadt Altenburg Nr. 755., allein unter der bisherigen Firma **C. M. Karlstein** fortführe.

Merseburg, den 23. März 1847.

C. M. Karlstein.

(379) **A n z e i g e.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß diese Woche statt Freitag den 2., schon Donnerstag den 1. frisches Pilsbier, und künftige Woche statt Dienstag den 6., Mittwoch den 7. April frisches Weißbier in der Bierbrauerei, Altenburg im Jägerhof Nr. 819., verkauft wird.

Merseburg, den 29. März 1847.

L. Schulz,
Brauermeister.

(369) **Anzeige.** Vom 1. April c. verkaufe ich im Keller des Herrn Gantsch, Ritzgasse Nr. 193., schöne graue Perlen, so wie alle andere Sorten Kartoffeln und weiße Bohnen von vorzüglicher Qualität, von Morgens 9—11 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, zu möglichst billigen Preisen.

Reinhard, Handelsmann.

(360) **Empfehlung.** Filz- und Seidenhüte für Herren, so wie verschiedene Arten Kinderhütchen empfiehlt zu billigen Preisen
F. J. Rinkleben, Hutmacher,
wohnhaft in der Delgrube.

(376)

Bücher-Anzeigen.

Bei Carl B. Zorck in Leipzig erscheint:

H. C. Andersen.**Gesammelte Werke.**

Vom

Verfasser selbst besorgte Ausgabe.

Mit dem

Portrait des Verfassers in Stahl gestochen.

Subscriptionsbedingungen.

Die Ausgabe geschieht in 25 Bänden in gefälligem kleinen Octavformat, auf Velinpapier mit neuer Schrift gedruckt. Alle bisher erschienenen Werke sind vom Verfasser aufs Neue revidirt und theilweise vermehrt und verbessert worden. Die zwei ersten Bände enthalten ein, nur für diese Ausgabe bestimmtes, deutsches Originalwerk.

Der Preis eines Bandes beträgt nur 10 Ngr. = 30 Kr. C.-M. = 36 Kr. Rhein.
Erschienen ist Band 1—8.

Das Märchen meines Lebens. 2 Bände.

Der Improvisator. Roman. 3 Bände.

D. 3. Roman. 3 Bände.

Die bis jetzt erschienenen Bände sind vorrätzig in der Buch- und Papierhandlung von **Louis Garcke** in **Merseburg**.

(378) In Einkoms Verlags-Expedition (Fr. Brandstetter) in Leipzig erscheint und ist zu beziehen durch die Buch- und Papierhandlung von **Louis Garcke** in **Merseburg**:

Defer, Chr., Professor, Geschichte der Deutschen, dem Volke erzählt. Bearbeitet unter Mitwirkung von C. Naake, Lehrer und Herausgeber des pädagogischen Jahresberichts für Deutschlands Volksschullehrer. ca. 30 Bogen in groß Octav. In 6 Lieferungen à 6 Ngr. Subscriptionspreis für das ganze Werk, gültig bis Ende der diesjährigen Ostermesse 1 Thlr. 6 Ngr. Nach derselben eintretender Ladenpreis 1 Thlr. 24 Ngr.

Ein Blick in die bereits erschienenen Lieferungen wird zur Genüge überzeugen, daß hier ein echt volksthümliches Buch geboten wird, ein Buch, welches treu und in schlichter Rede-weise die Geschichte der Vor- und Jetztzeit erzählt, die Thaten und Schicksale unseres Volkes schildert und ohne Aufwand von Gelehrsamkeit an den großen Erscheinungen im deutschen Volksleben zeigt, was jeder Mann des Volkes thun müsse, um in der ihm zugewiesenen Stelle für die Herstellung der großen **Einheit** mitwirken zu können.

(390) **Anzeige.** Denjenigen Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder der Leitung des Gymnasiums anzuvertrauen, diene hiermit zur Nachricht, daß die hierauf bezüglichen Receptionsprüfungen Montag den 12. April früh 9 Uhr in dem Gymnasial-Gebäude stattfinden werden.

Merseburg, den 29. März 1847.

Wieck, Rect. und Prof.

(366)

Kunstanzeige.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mit einer großen Anzahl selbst gefertigter und großartiger Gemälde hier angekommen bin und diese in mehreren Wechselungen zur gefälligen Ansicht im Bürgergartensaale aufzustellen gedenke (es wird jede Ausstellung nur 8 Tage dauern,) und bitte mich mit gütigen und zahlreichen Zuspruch zu beehren, und versichere ich im Voraus, daß Niemand den Ort der Schau unbefriedigt verlassen wird. Das Nähere werden die gewöhnlichen Zettel am Tage der Eröffnung enthalten.

J. Lexa, akademischer Maler aus Prag.

(375) **Anzeige.** Die dritte Einzahlung auf Dessauer Bank=Actien ist vom 15—30 April mit 10% zu leisten.

Merseburg, den 29. März 1847.

Gebr. Nulandt.

(379) Aachener & Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher General=Versammlung am 15. d. M. abgelegten Rechnung des Jahres 1846.

Kapital=Garantie: Drei Millionen Thaler.

Einjährige Reserve: Eine Million und 2390 Thlr. 5 Sgr.

Versicherungs=Kapital: 520 Millionen 726,076 Thlr.

Die ausführlichen Abschlüsse liegen bei allen Agenten der Gesellschaft, so wie bei dem Unterzeichneten zur Einsicht für Jedermann bereit.

Merseburg, den 29. März 1847.

C. W. Klingebell, Agent.

(387) **Empfehlung.** Frisch geschnittenen Honig aus der Aue, in starken zuckerhaltigen Scheiben, in Pfunden mit 6 Sgr., bei weniger als 1 Pfd. à 7 Sgr. empfiehlt

E. N. Weddy.

Chablonen, gefirniste und ungefirniste, zu Decken, Kanten u. s. w. in größter Auswahl empfiehlt

E. N. Weddy.

Chablonir=, Firniß=, Leim=, Faust= und Weißpinsel von vorzüglicher Güte empfiehlt

E. N. Weddy.

(388) **Capital=Gesuch.** Ein Capital von 100 Thlr. wird auf erste Hypothek und wenn es verlangt wird, zu 5% Zinsen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Seiler Eckardt hier.

(380) **Lehrlingsgesuch.** Einen Lehrling sucht

Merseburg, den 28. März 1847.

A. Thomas, Klempner=Meister.

(384) **Lehrlings=Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Nagelschmiede=Profession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten beim Nagelschmiede=Meister

Buschmann in der Saalgasse Nr. 408.

(364) **Verloren.** Am 13. dieses Monats ist von Dollwitz bis Corbetha eine Winde verloren gegangen, an der Stange mit D. M. auf der andern Seite mit B. gezeichnet und an dem Schafte sind 3 Ringe. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen 2 Thaler Belohnung an den Herrn Obersteiger in Dollwitz abzugeben.

(382) **Concert=Anzeige.**

Am ersten Osterfeiertage, von Abends 7 Uhr ab, findet im Café national des Herrn Frank Concert statt.

J. F. Braun.

(383) **Zum Concert,**

welches am 2. Osterfeiertag, Nachmittags 3 Uhr, in meinem Locale vom Herrn Stadtmusikus Braun gegeben wird, ladet ganz ergebenst ein

Schröder.

Bekanntmachung.

Wie dies schon mit Anfang dieses Jahres geschehen wäre, wenn nicht Hindernisse eingetreten, sollen, um einem Bedürfnis der Zeit und dem Wunsche vieler nachzukommen, mit Genehmigung der Hohen Behörden die Merseburgischen Blätter von künftiger Woche ab, also mit Beginn des zweiten Quartals, wöchentlich zwei Mal, unter dem Titel: **Merseburger Kreis=Blatt**, erscheinen, und Mittwoch und Sonnabend ausgegeben werden, um somit dem verehrlichen Publikum Gelegenheit zu geben, seine Bekanntmachungen ic. schneller wie seither zur Deffentlichkeit zu bringen. Und damit es der Redaction

möglich wird, den geehrten Lesern dieses Blattes mehr Unterhaltendes *z.* zu liefern, als es bisher des beschränkten Raumes wegen geschehen konnte, soll jedes Stück aus $\frac{1}{2}$ Bogen in großem Format bestehen und erforderlichen Falls auch mit Beilagen begleitet werden. Für allen diesen Mehraufwand soll nur $1\frac{1}{2}$ Sgr. mehr als bisher, also statt $6\frac{1}{2}$ Sgr. 8 Sgr. vierteljährlich gezahlt werden, wofür es jedem Abonnenten wöchentlich zweimal frei ins Haus geliefert wird. Diejenigen Exemplare aber, welche durch die Landrathsboten auf's Land befördert werden, können vor der Hand nur einmal wöchentlich und zwar beide Stücke zusammen an ihre Bestimmungsorte gelangen, da diese Boten nur einmal in der Woche ihre Tour machen.

Bekanntmachungen aller Art werden in diesem Blatte aufgenommen und finden im hiesigen Kreise und auch weiter hinaus ganz specielle Verbreitung; es sind solche für das Mittwochsstück bis jeden Montag Mittag 12 Uhr, für das Sonnabendsstück bis jeden Donnerstag Abend gefälligst einzusenden. Für eine gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Textschrift oder deren Raum wird 1 Sgr. berechnet; Insertionen unter 5 gedruckten Zeilen aber kosten 5 Sgr.

Geeignete Beiträge werden mit Dank angenommen, können aber nur dann Aufnahme finden, wenn der Einsender der Redaction seinen Namen nennt.

Bestellungen auf das Kreis-Blatt können bei den Postämtern, bei den Herumträgern und in der Expedition d. Bl. gemacht werden, müssen aber wo möglich, sowie etwaige Abbestellungen, jedesmal vor Beginn eines neuen Quartals erfolgen.

Merseburg, am 29. März 1847.

Die Redaction.

Wegen des auf künftigen Montag fallenden 2ten Ostersfeiertags ersucht die Unterzeichnete ganz ergebenst, die etwa für das nächste Stück dieser Blätter bestimmten Bekanntmachungen *z.* spätestens bis **Sonnabend Abend** gefälligst einzusenden zu wollen.

Die Redaction.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	gr.	pf.	bis	Thlr.	gr.	pf.		Thlr.	gr.	pf.	bis	Thlr.	gr.	pf.
Weizen ...	3	15	—	bis	3	17	6	Gerste ...	2	7	6	bis	2	16	3
Rooggen ...	3	3	9	bis	3	6	3	Hafer ...	1	10	—	bis	1	15	—

Die beiden Nachbarn.

„In der Stadt F.“ (im Holsteinischen) erzählt Biernacki in seinem Volksbuche für 1846 *z.* (Niel, Schwes), „lebten vor Jahren zwei Nachbarn in ungestörter Einigkeit und Freundschaft; jeder Tag mußte sich ihnen bei einer Pfeife Tabak im traulichen Gespräch beschließen, oder Beiden fehlte vom Leben das Beste. Einer derselben war der jetzt seit Jahren verstorbene Zinngießer P. In dessen am Grünmarkt gelegenen Hause fanden regelmäßig diese abendlichen Zusammenkünfte Statt; zwei lange Pfeifen lagen jedes Mal schon neben der Tabacksdüte zurecht, wenn der Andere eintrat. Eines Abends, nachdem der Nachbar bereits aufgestanden war, sich zum Weggehen anzuschicken, wobei er mit dem Rücken gegen das Fenster gelehnt stand, bemerkte P., daß er, wie spielend, den untersten Fensterhaken öffnete. Geschliffentlich drehte er sich um und glaubte nun

zu hören, daß dasselbe mit dem obersten Haken geschehe, den er gleichfalls losmache. Als er den Nachbar zur Thüre geleitet hatte und allein zurückkehrte, fand er die Fensterladen beide abgehäpelt. „Hm!“ sagte er nach langem Bedenken, „wenn es nun auch einmal durchaus keine Bedeutung haben kann, so mußt Du es doch abwarten!“ Darauf legte er wie immer beide Pfeifen neben dem Tabak auf den Tisch, stellte das Licht darunter und deckte es mit einem großen grauen Topfe zu. Er selbst setzte sich still daneben in den Lehnstuhl, wartend der Dinge, die da kommen könnten. — Nach einer Stunde hörte er zuerst den Wirbel der Fensterladen drehen, diese zurückschlagen und dann das Fenster öffnen, worauf Jemand leise in die Stube hineinstieg. P. wartete ruhig, bis dieser vollends in der Stube war, nahm dann eben so ruhig den Topf vom Lichte, machte das Fenster zu und sagte: „Na, Naver (Nachbar) wöln

wi noch en Pip Taback rooken?" — Wie erstarrt stand dieser und vermochte weder zu antworten noch aufzusehen. Ihn sanft bei der Hand fassend, sagte P.: „Vertru mi, Naver, un seg mi de reine Wahrheit, waromm kömmt Du so to mi?" — In lautes Weinen ausbrechend, rief der Andere: „Ik wull Di gode Mönsch besteete!" P. setzte sich neben ihn, erkundigte sich wohlwollend nach seiner Lage, verwies ihm, daß er sich ihm nicht längst entdeckt, und nachdem er erfahren, wieviel er vorerst bedürfe, gab er ihm das Geld mit den Worten, daß er die ersten Jahre nichts davon abzuzahlen brauche, dann aber mit kleinen Posten den Anfang machen könne. „Und nun, Nachbar," sagte er, „kommst Du nach wie vor, wir wollen alles Dieses nicht wieder gedenken und unsere Freundschaft nicht stören lassen." — Ueberwältigt von solchem Edelmuthe war der Nachbar keines Wortes mächtig, und hat erst auf seinem Todsbette diesen Fall bekannt, nachdem P. längst gestorben."

Moderner Sklavenhandel

In den Proletariats-Districten Londons, zwischen Spitalfields und Bethnal-Green, findet zweimal die Woche von 6—7 Uhr ein Kindermarkt statt, wie Leon Faucher in seinem Werke über Englands sociale und kommerzielle Institutionen erzählt. Die kleinen Sklaven von 8—9 Jahren werden von ihren Eltern zu Markte gebracht, um dort vermietet zu werden. Das Kind wird dem Miether gegen geringen Lohn auf 12—15 Stunden völlig leibeigen; die Kinder der Armen sind in den Augen der Eltern Lohnmaschinen, Mittel zum Erwerb. Diese Opfer der Dienstbarkeit sind, wie Faucher behauptet, elender als die kleinen Fabrikarbeiter, weil kein Gesetz sich ihrer annimmt und die Arbeitszeit nach dem Alter beschränkt, wie bei jenen. Es finden sich auf dem Markte oft 300 kleine Arbeiter, oft auch nur 50—60, je nachdem die Handelsverhältnisse steigen oder fallen. Faucher meint, es könne etwas Aehnliches nur in London geschehen; der Markt von Bethnal-Green sei nur mit den Bazars zu vergleichen, wo Sklaven feilgeboten werden, und doch müsse man bis in das rohe Herz von Afrika zurückgehen, um Völker aufzufinden, bei denen die Sklaven von ihren eigenen Eltern zu Markte gebracht werden. — Es giebt auch Arme unter den sogenannten höheren Ständen; sind doch

unzählige Beamte Proletarier, besitzlose Handarbeiter, die viele Kinder haben; aber es ist merkwürdig, wie bei ihnen gerade das gegensätzliche Princip herrscht, wie sie sich für ihre Kinder aufopfern, selbst darben, um sie in Luxusgewohnheiten zu verweichlichen, anstatt sie die Entbehrungen der Armuth ertragen zu lehren, die nun einmal das traurige Erbtheil der meisten Erdenbürger sind und bleiben werden, trotz aller wohlgemeinten Utopien der Socialisten und Communisten.

Ein deutscher Kaufmann befindet sich in London in einem Caffeehause und wärmt sich am Camine. Ihm ganz nahe sitzt ein ziemlich ergrauter Engländer, lieft, eine Cigarre im Munde, in den „Times". — Unser guter Deutscher bemerkt, daß die Cigarrenasche dem Engländer auf die Weste fällt. Er spricht daher zu ihm herüber: „Mein Herr! die Asche Ihrer Cigarre verunreinigt Ihre weiße Weste." — Keine Antwort. — Die Cigarrenasche fällt indes auf die Chemisette des Engländers. Der gute Deutsche spricht daher abermals: „Mein Herr! die Asche Ihrer Cigarre verunreinigt Ihre schneeweiße Chemisette!" — Keine Antwort; nur ein finsterner Blick des Engländers fällt auf den Sprecher. Da sieht der gute Deutsche, wie das Halsstuch des Engländers an der glimmenden Cigarrenasche Feuer fängt. Er kann nicht schweigen. — „Mein Herr! Ihr Halsstuch fängt Feuer." — Langsam erhebt sich der Engländer und spricht matt verdrießlich: „Mein Herr! ich weiß nicht, was Sie bewegt, sich um mich zu bekümmern. Ihr Paletot brennt schon eine Viertelstunde am Camin, und ich habe mich den Heuler um Sie geschoren. Lassen Sie mich in Ruhe!"

Butter vortheilhaft einzufalzen.

Man nehme zwei Theile Kochsalz, einen Theil Zucker und einen Theil Salpeter, mische diese wohl durcheinander, knete auf ein Pfund Butter zwei Loth dieser Mischung gut durch und schlage sie zum Gebrauch ein. Man muß sie aber wenigstens 2—4 Wochen stehen lassen, ehe man sie anrührt, Butter auf diese Art eingefalzen, ist nach drei Jahren noch so gut, wie sie im Anfange war. — Die Sache ist einfach und gewiß einen Versuch werth. —

Charade.

Mein Erstes ist ein stolzes Thier,
Doch nicht in unsern Landen.
Mein Zweites schaffet Unheil Dir,
Hältst Du es nicht in Banden.
Nimmst Du auf einmal alle zwei,
So sagt es Dir, wer mancher sey,
Ob's aber stets die Wahrheit spricht,
Das weiß ich wahrlich selber nicht.

Auflösung der Homonyme im vorigen Stück:
Sagan. — Sag'an.

Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An Igfr. Therese Schwendler in Halle; 2) an den Schmiedegesellen Carl Buschendorf in Hamburg; 3) an Fräulein Klostermeyer in Passau; 4) an Hrn. Justizrath Seuf in Zeitz; 5) an den Mühlburschen Bachmann in Lindenau; 6) an Hrn. Robert Casse in Berlin; 7) an Hrn. Leonhardt in Magdeburg; 8) an den Instrumentenmacher Friedrich Marx in Kloster-Häfelers; 9) an den Instrumentenmacher G. Kürnberger in Halle; 10) an Hrn. Wunsch und Feldtmann in Lauchstädt
Merseburg, den 29. März 1847.

Königliches Post-Amt.**Am grünen Donnerstage predigen in der**

Schloß- und Domkirche: Vorm. 9 Uhr: Confirmation der Katechumenen durch Herrn Consist. Rath Frobenius u. Herrn Diac. Simon. Nachm. 2 Uhr Herr Adj. Böhme, Sermon an die Confirmanden. Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmal, gehalten vom Herrn Diac. Simon.

Stadtkirche: Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Rötterig.
Communion früh 10 Uhr.

Am Charfreitage predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius; Nachm. Herr Diac. Simon.

(Der Gottesdienst beginnt 2 Uhr, während der Predigt sind die Kirchthüren geschlossen.) Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmal, gehalten vom Herrn Consistorialrath Frobenius.

Stadtkirche: Metten. Herr Diac. Schellbach.

Vorm. Herr Diac. Schellbach; Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Rötterig.

Am 1ten Osterfeiertage predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius; Nachm. Herr Cand. Schinke.

Stadtkirche: Metten. Herr Diac. Schellbach.

Vorm. Herr Diac. Schellbach; Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Rötterig.
Mit diesem Festtage nimmt der Vormittags-Gottesdienst für das Sommerhalbjahr um 9 Uhr seinen Anfang.

Am 2ten Osterfeiertage predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Adj. Böhme.

Stadtkirche: Vorm. Herr Diaconus Schellbach; Nachm. Herr Cand. Ulrich.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Rötterig.

Deutsch-katholischer Gottesdienst

wird Dienstag den 6. d. M. früh 10 Uhr durch den Pfarrer Herr Giese aus Halle (wobei Confirmation und Abendmahl stattfindet) im gewöhnlichen Locale abgehalten werden.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Quartiermeister Heydrich ein Sohn. — Gestorben: der Sohn des Bezirksfeldwebel Schmidt, 5 Jahr 7 Monat 9 Tage alt, am Blutschlag; der Bürger, Leinwebermeister und Domkister Otto, im 69. Jahre, an Unterleibesbeschwerden; die älteste Tochter des Königl. Consistorialraths und Stifts-Superintendenten Frobenius, 13 Jahr 10 Tage alt, an Augenläsion; der jüngste Sohn des Gefreiten Schmidt, 10 Monate alt, am Sticfluß.

Stadt. Geboren: dem Handarbeiter Hefche eine Tochter; eine außerehel. Tochter (todtgeb.); ein außerehel. Sohn; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: der einzige Sohn des Bürgers und Tischlermeisters Dreikluft, 8 Monate 3 Wochen 1 Tag alt, an Krämpfen; die einzige Tochter des Bürgers und Tischlermeisters Kerl, 15 Jahr 9 Monate alt, am Nervenfieber; der einzige Sohn des Bürgers und Fleischermeisters Alberts, 9 Monate alt, an Krämpfen; die fünfte Tochter des Decomenen Mathai aus Gisleben, im 17. Jahre, am Nervenfieber; die jüngste Tochter des Bürgers und Hornbrechlermeisters Dürbeck, 8 Monate 9 Tage alt, am Keuchhusten; der jüngste Sohn des Kaufmanns Müller, 7 Monate alt, am Nervenfieber; der Einwohner Thieme, im 66. Jahre, am Nervenfieber; der Junggesell, Bürger und Schneidermeister Schmidt, im 59. Jahre, an Unterleibsleiden; die einzige Tochter des Fabrikarbeiters Kammer, 2 Jahr 7 Wochen alt, an Verzehrung; ein außerehelicher Sohn, 25 Jahr alt, am Kopfschlage.

Neumarkt. Geboren: dem Sattlermeister Schaller eine Tochter. — Gestorben: eine uebel. Tochter, im 1. Jahre, an Krämpfen; die Wittwe Dornbusch, 83 Jahr alt, an Altersschwäche; der jüngste Sohn des Hausbesizers Kober, im 3. Jahre, am Schlagfluß; die jüngste Tochter des Decomenen Buschendorf, im 1. Jahre, an Kopfkrämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Maurer Holzmann eine Tochter; dem Handarbeiter Weickert ein Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn des Gutmannes Fichtner in Rätzer bei Gisleben, 6 Monate alt, an Lungentzündung.

Hierzu Nr. 9. der illustr. Zeitschrift.